



Erstellen einer Gestaltungsfibel

0 01



Fachkompetenz notwendig



A 05, ED 02, ED 04,



- Gemeindeverwaltung
- Fachbüro
- Bürgerbeteiligung



Planungskosten, Kosten für Broschüre



Klimaschutz und Klimaanpassung beachten

Eine Gestaltungsfibel sollte leicht verständlich sein und über Beispielen dokumentieren, welche Elemente für das Ortsbild förderlich sind und was das Erscheinungsbild ggf. negativ beeinflusst. Im Rahmen der Dorferneuerung wird das Ortsbild und ortsbildprägende Gestaltungsmerkmale regelmäßig analysiert. Gute Beispiele zu Gestaltungsfibel/-sätzen lassen sich auch im Netz finden, z.B. Gemeinde Worswede, Gestaltungssatzung Bad Zwischenahn, etc.

Beschreibung

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum Gemeindeentwicklungskonzept (GEK) wurde deutlich, dass die Erhaltung des Ortsbildes für viele Bürgerinnen und Bürger ein zentraler Bestandteil der Identität von Wardenburg ist. Ziel ist es, klare und nachvollziehbare Leitlinien für Aspekte wie Gebäudearchitektur, Materialien, Farbgestaltung, Dachformen oder auch Werbeanlagen zu definieren. Dadurch sollen ortsbildprägende Strukturen erhalten und gleichzeitig qualitätsvolle, zum Ortsbild passende Neubauten gefördert werden. Beispiele hierfür sind etwa die Verwendung regionaltypischer Materialien wie Klinker, eine ortsübliche Dachneigung oder eine zurückhaltende und abgestimmte Farbgestaltung von Fassaden und Werbeanlagen.

Grundlage hierfür ist zunächst eine systematische Ortsbildanalyse, in der typische Gestaltungsmerkmale innerhalb der verschiedenen Ortsteile von Wardenburg identifiziert und beschrieben werden. Dazu zählen beispielsweise charakteristische Bauformen, Straßenräume, Hofstrukturen oder auch prägende Grün- und Freiraumelemente. Auf dieser Basis kann festgelegt werden, in welchen Bereichen der Gemeinde eine sogenannte „Ortsbildfibel“ Anwendung finden soll und welche Merkmale dort als besonders erhaltenswert gelten.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die spätere Umsetzung ist die frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit. Die Beteiligung von Anwohnerinnen und Anwohnern, lokalen Handwerksbetrieben, Planern sowie Orts- und Vereinsstrukturen trägt dazu bei, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und eine breite Akzeptanz für die entwickelten Leitlinien zu schaffen.

An Beispielen wird aufgezeigt, dass sich traditionelle Bauweisen und moderne Elemente durchaus miteinander verbinden lassen, etwa durch die Integration von Solaranlagen in geneigte Dächer oder die Kombination klassischer Materialien mit zeitgemäßer Formsprache.

Typische, ortsbildprägende Gebäudetypen in Wardenburg





Klima- und hochwassergerechte Qualifizierung des Siedlungsbestandes

0 02



Baustein für nachhaltige Siedlungsentwicklung



U 05, EH 01, A 05, M 03, EH 03, EH 06



- Gemeindeverwaltung
- Anwohnerschaft
- Versorger/TÖB



Planungskosten, ggf. Folgekosten durch Sanierungsmanagement



Positive Effekte für Klimaschutz und Klimaanpassung

Weiterentwicklung des Bestandes kann nur in enger Mitwirkung der Eigentümer gelingen. Wichtig ist es hier, anlassbezogene und zielgerichtete Instrumente heranzuziehen, die geeignet sind, die bestehenden Strukturen zu erfassen, zu modernisieren und nachhaltig weiterzuentwickeln. In energetischer Hinsicht ist dies sicherlich auch ein wesentliches Aufgabenfeld für ein zukunftsweisendes kommunales Klima- und Energiemanagement.

Das KfW-Programm "energetische Stadtsanierung - Klimaschutz und Klimaanpassung im Quartier" wäre ein geeignetes Instrument zur Bestandsqualifizierung (zurzeit 06/2026 Annahmestopp)

Beschreibung

In Wardenburg prägen zahlreiche Wohngebiete aus den 1960er- bis 1980er-Jahren das Ortsbild. Im Zuge des demografischen Wandels entsteht in diesen Quartieren ein wachsender Anpassungs- und Entwicklungsbedarf. Gleichzeitig rücken die Themen Klimaschutz, Klimaanpassung und Hochwasservorsorge immer stärker in den Fokus der Siedlungsentwicklung.

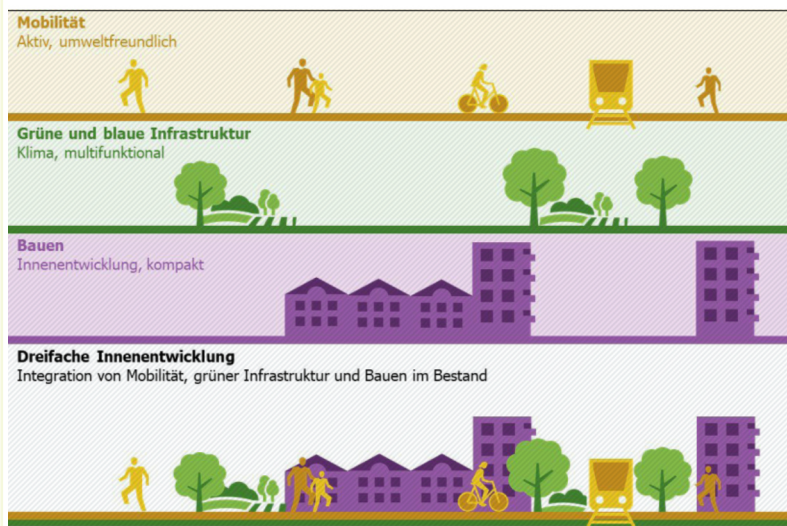
Ein zentraler Ansatz besteht darin, die bestehenden Siedlungsstrukturen gezielt an die Folgen des Klimawandels anzupassen und gleichzeitig einen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu leisten. Dazu gehören unter anderem die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden, die Nutzung erneuerbarer Energien wie Photovoltaik sowie die Verbesserung der Energieeffizienz im Quartier. Ebenso wichtig ist die Anpassung an zunehmende Hitzeperioden, etwa durch die Schaffung von mehr Stadtgrün, schatten spendenden Bäumen und entsiegelten Flächen, die das Mikroklima verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einem nachhaltigen und vorsorgenden Umgang mit Wasser. Angesichts häufiger werdender Starkregenereignisse und möglicher Hochwasserlagen kommt der Regenwasserrückhaltung und -versickerung eine besondere Bedeutung zu. Maßnahmen wie die Anlage von Mulden-Rigolen-Systemen, begrünte Dächer, wasserdurchlässige Beläge oder die Schaffung von Retentionsflächen können dazu beitragen, die Kanalisation zu entlasten und Überflutungsrisiken zu reduzieren.

Die enge Verzahnung von baulicher Entwicklung, klimafreundlicher Mobilität, Freiraumgestaltung und wassersensibler Planung – häufig auch als integrierte oder „dreifache Innenentwicklung“ bezeichnet – bildet dabei eine wesentliche Grundlage für eine zukunftsfähige und widerstandsfähige Ortsentwicklung.

Schematische Darstellung der dreifachen Innenentwicklung
Verzahnung der Mobilität, Grün- und Freiräume sowie des Bauens im Innenbereich (Nachverdichtung) für die Schaffung einer guten Lebensqualität für alle

Quelle: Umweltbundesamt, Fachgebiet I 2.5 Nachhaltige Raumentwicklung, Umweltprüfungen, Hintergrund // Mai 2023, Dreifache Innenentwicklung, S. 6





Initiative für Baumpflanzungen in Bestandsgebieten

0 03



Umsetzung sofort möglich



O 02, M 01, U 04, U 05,
A 05, EH 06



- Anwohnerschaft
- Versorger
- Gemeindeverwaltung



Investitions- und Pflegekosten (ca. 3.500 € pro Baum)



Klimarelevanz hoch

Die Gemeinde sollte die vorhandene Förderkulisse ausnutzen und entsprechende Anträge formulieren und Öffentlichkeitskampagnien starten, ggf. in Kooperation mit den örtlichen Naturschutzverbänden.



Beschreibung

Bäume leisten einen wichtigen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz in Siedlungsbereichen. Sie wirken regulierend auf das Mikroklima, spenden Schatten, filtern Emissionen aus Luft und Boden, werten das Stadtbild auf und sind Lebensraum für Vögel und Insekten. Die Neuanpflanzung und Erhaltung von Bäumen im Siedlungsbestand leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Klimaresilienz.

- Stadtbaumkonzept erstellen
- Straßenbäume pflanzen
- Einzelbäume pflanzen
- Nachträglich Standorte optimieren, um Bestandsbäume zu erhalten

Andere Möglichkeiten Anreize für Privatleute oder Geschäftsinhaber zum Anpflanzen von Bäumen zu geben, liegen in der direkten Förderung von Baumpflanzungen (Zuschüsse) oder in der Übernahme von Patenschaften.

Hierbei ist es wichtig, eine Pflanzliste geeigneter Baumarten (heimisch und klimaresilient → Zukunftsbäume) vorzuschlagen und ein Bewässerungskonzept mitzudenken (Regenwasserversickerung/Schwammstadt).

Klimangepasste Gebäude und Liegenschaften (BBSR, Band 30)

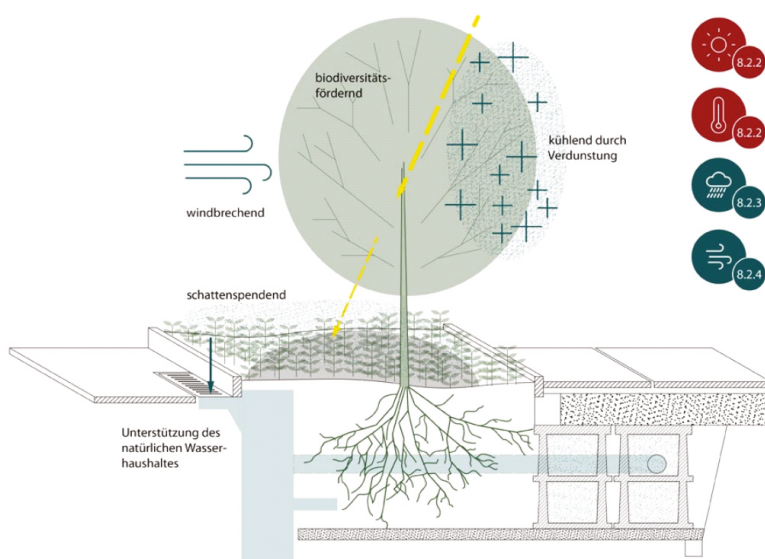


Abb. 27 Zusammenfassende Darstellung der Funktionen eines einzelnen Stadtbaums zur Anpassung an Hitze, Sturm und Starkregen. Die Ziffern neben den Icons beziehen sich auf Kapitelverweise der entsprechenden Anpassungsmaßnahme.



Neugestaltung des Marktplatzes in Wardenburg

0 04



Prozess anstoßen und
Arbeitsgruppe bilden



EH 06, T 01, T 02



- Gemeindeverwaltung
- Ortsverein/Vereine
- Umtreff, Marketingforum,
Wirtschaftsförderverein
- Bürgerschaft



Planungskosten und Investi-
tionskosten



Hohe Klimarelevanz bei
Entsiegelung und Be-
grünung

Die Überlegungen zur
Neugestaltung des Marktplatzes
sind wieder aufzunehmen. Ab-
klären der unterschiedlichen In-
teressen und Auswählen möglicher Ak-
teure, die am Prozess zu beteiligen sind.

Beschreibung

Zentral im Hauptort Wardenburg befindet sich der Marktplatz oder auch Schützenplatz. Diese überwiegend asphaltierte/gepflasterte Fläche dient als Parkplatz für Busse und Pkws. Einmal im Jahr findet hier auch das große Schützenfest in Wardenburg statt.

Die Umgestaltung dieses Platzes ist ein langgehegter Wunsch in der Bevölkerung. Bereits im Bürgerprozess „Wardenburg im Jahr 2050“ und im Marketingkonzept wurde dies als klar formulierte Maßnahme deklariert. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses des GEK wurde diese Forderung nach einer multifunktionalen Ausrichtung und dieser zentralen Fläche wiederholt. Es gab bereits viele Konzeptideen zur Ausnutzung dieses Flächenpotenzials.

Die Ideen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ein multifunktionaler Platz, der sowohl zum Verweilen als auch zu Aktivitäten animiert (Boule, Minigolf, Tischtennis, Mehrgenerationen-Spielplatz). Der Platz sollte so gestaltet sein, dass sowohl kulturelle Veranstaltungen als auch ein Wochen-Markt mit Ständen stattfinden können, dieser aber auch weiterhin als Parkplatz dienen kann.

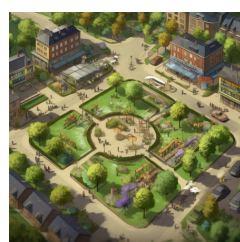
Auf Basis der bereits getätigten Vorüberlegungen sollten - in Abstimmung mit dem Schützenverein - Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Fläche im Rahmen eines Ideen-Wettbewerbes fortgeführt werden.

Wichtig ist hier, die unterschiedlichen Vorstellungen und möglichen Anforderungen an die Fläche zusammenzutragen und ein tragfähiges Flächenkonzept zu entwickeln.

Auszug aus dem Marketingkonzept zum Marktplatz in Wardenburg
→ Visualisierung



**EINE GUTE IDEE WIEDER AUFGREIFEN:
BAULICHE GESTALTUNG EINES ZENTRALEN ERLEBNIS- UND
KOMMUNIKATIONSPLATZES IM ORTSKERN VON WARDENBURG**



Marketingkonzept 2023+
“Wardenburg erleben”
MANGOBLAU GmbH, Olden-
burg, Schematische Visualisierung
der Idee, S. 88





Stadtmöblierung und Grüngestaltung zur Attraktivitätssteigerung im öffentlichen Raum

0 05



Konzeptionelle Vorgaben
oder Eigenregie



EH 06, U 04, O 02, M 01,
M 06, T 01



- Gemeindeverwaltung
- Alle Anlieger



Planungskosten (Kam-
pagnen), Investitionskosten,



Maßnahme zur Klimaanpas-
sung

Die Maßnahme trägt zur Attraktivitätssteigerung bei und passt sich in das Marketingkonzept ein. Es ist zu klären, ob die einzelnen Maßnahmen ein kommunales Design bekommen sollen, oder ob auch flexible, auch privat initiierte Maßnahmen willkommen sind.

Für eine erfolgreiche Umsetzung ist es wichtig, die unterschiedlichen Akteure frühzeitig einzubinden. Neben den Anwohnerinnen und Anwohnern sollten insbesondere örtliche Gewerbetreibende, Eigentümer sowie Vereine und Initiativen in die Planung einbezogen werden. So können bedarfsgerechte und akzeptierte Lösungen entwickelt werden, die sowohl funktionale als auch gestalterische Anforderungen berücksichtigen.

Beschreibung

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde vielfach der Wunsch geäußert, die Straßenräume und öffentlichen Plätze in Wardenburg attraktiver und einladender zu gestalten. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sowie zunehmender Hitzebelastungen in den Sommermonaten gewinnt die qualitative Aufwertung des öffentlichen Raums zunehmend an Bedeutung.

Ein zentraler Ansatz liegt in der gezielten Kombination von Stadtmöblierung und Grüngestaltung. Durch zusätzliche Sitzgelegenheiten, schattenspendende Bäume, Pflanzbeete oder auch kleine Aufenthaltsbereiche kann die Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität deutlich verbessert werden. Gerade in stark frequentierten Bereichen wie Ortszentren oder entlang von Geschäftsstraßen tragen beispielsweise Bänke mit Verschattung, Trinkwasserspender, Fahrradabstellanlagen oder auch begrünte Aufenthaltsinseln dazu bei, den öffentlichen Raum funktional und zugleich ansprechend zu gestalten.

Gleichzeitig leisten solche Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung. Begrünte Flächen und Bäume wirken kühlend, verbessern das Mikroklima und reduzieren Hitzeinseln. Versickerungsfähige Beläge und bepflanzte Flächen können zudem helfen, Regenwasser besser vor Ort zu halten und die Kanalisation bei Starkregen zu entlasten.

Die Aufwertung des öffentlichen Raums hat darüber hinaus positive wirtschaftliche Effekte. Eine höhere Aufenthaltsqualität fördert das Verweilen und „Bummeln“, wovon insbesondere der lokale Einzelhandel, Gastronomiebetriebe und Dienstleister profitieren können. Attraktive Plätze können zudem als Treffpunkte dienen und das soziale Miteinander stärken.

